

Ergebnisprotokoll

Nummer: 4
Projekt: Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)
der Allianz Hesselberg-Limes“
Zeichen: 16070-1
Datum: 21. März 2017
Verteiler: s. Teilnehmer
Teilnehmer: Hr. Steinacker (Ehingen), Hr. Schmitz (Gerolfingen), Fr. Stumpf (Mönchsroth), Hr. Schachner (Röckingen), Hr. Gamisch (Unterschwaningen), Hr. Schmidt (später) (Weiltingen), Hr. Sommer (Wilburgstetten), Hr. Leibrich (später) (Wittelshofen), Hr. Eisen (Bayerischer Bauernverband), Hr. Ertel (Amt für Ländliche Entwicklung), Hr. Sollbach (Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg), Hr. Metz (Landschaftspflegeverband Mittelfranken), Fr. Grötsch (LRA Ansbach, UNB), Fr. Stubenhoefler (Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Uffenheim), Fr. Baader, Hr. Weiß (Baader Konzept)

Büro Baader Konzept
Gunzenhausen

Zum Schießwasen 7
91710 Gunzenhausen
Tel. +49 9831 619327
Fax. +49 9831 619311

Verfasser:
A. Baader, A. Weiß
Tel +49 9831 6193 27
a.baader@baaderkonzept.de

5. Steuerungsgruppensitzung zum Thema „100 kunterbunte Kilometer für unsere Kinder“ und Hesselberger Saatgut

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Zielsetzung der Region Hesselberg
3. Das Projekt „100 kunterbunte Kilometer für unsere Kinder“ und Hesselberger Saatgut – eine Projektskizze
4. das Gemeinschaftsprojekt „Lebensräume Röckingen“
5. Verankerung in die ILE
6. Diskussion und Abstimmung

1. Begrüßung

Herr BM Sommer (2. Sprecher der Allianz Hesselberg-Limes) begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und bedankt sich für das Erscheinen.

2. Zielsetzung der Region Hesselberg

Herr Sollbach begrüßt als Moderator die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und stellt kurz die Zielsetzung der Region Hesselberg dar. Außerdem verweist er darauf, wie wichtig Blühflächen für den Erhalt der heimischen Flora und Fauna sind. Nähere Infos siehe Handout.



3. 100 kunterbunte Kilometer für unsere Kinder und Hesselberger Saatgut – eine Projektskizze

Herr Metz stellt das Projekt vor und zeigt auf wie die Idee dazu entstanden ist. Bunte Säume und Wiesen sind kaum noch vorhanden (Verarmung der Feldfluren). Dabei sind nicht nur die seltenen Pflanzenarten (Rote Listen Arten) zurückgegangen sondern auch die sog. „Allerweltsarten“ wie z.B. Wiesensalbei. Verschiedene Projekte (= gute Beispiele) machen deutlich, dass das Motto „nicht entweder oder, sondern sowohl als auch“ lautet. Außerdem macht Herr Metz deutlich, dass man die 100 Kilometer bereits erreichen könnte, wenn alle Gemarkungen sich mit je zwei Kilometern beteiligen würden. Des Weiteren stellt er ein laufendes Projekt des Landschaftspflegeverbands Passau vor („Blühendes Passau“). Hier wird durch Samenübertragung (Mähgutübertragung und lokales Naturwiesen-Druschverfahren) die Artenvielfalt auf artenarmen Flächen erhöht. Herr Metz könnte sich vorstellen neben dem Projekt „100 kunterbunte Kilometer für unsere Kinder“ auch die Gewinnung von regionalem Saatgut (Hesselberger Saatgut) im ILEK zu verankern. Für ersteres ist folgendes Vorgehen vorstellbar:

- Aufnahme der Projektidee in die Projektsammlung des ILEK
- Mögliche Finanzierung der Betreuung durch das ALE (75%)
- Antragsteller beim ALE sind die Kommunen (stellv. eine Gemeinde)
- Beauftragte Betreuung koordiniert und sucht mögliche Flächen
- Finanzierung Saatgut und Säarbeiten aus anderen Töpfen (LNPR, VNP, Kulap etc.)

4. Gemeinschaftsprojekt „Lebensräume Röckingen“

Frau Grötsch, Frau Stubenhofer und Herr BM Schachner stellen zusammen das Projekt „Lebensräume Röckingen“ vor. Herr Schachner erläutert die Entstehung von gemeindlicher Seite. Ein Beweggrund für die Initiierung war der Wunsch, eine gewisse Grundordnung in die kommunalen Grünflächen zu bekommen. Dazu wurden die oftmals als Ackerland genutzten Grünstreifen sowie die Grünwege aufgenommen, welche von anliegenden Landwirten mit genutzt werden. Diese wurden zusammen mit allen verpachteten Kommunalfächen in eine Karte übertragen. Die verschiedenen Interessengruppen (Landwirte, Jäger, Imker u.a.) wurden angehört um verschiedene Blickwinkel zu erhalten und alle Gesprächspartner an einen Tisch zu bekommen. Im Anschluss konnten 70% der Grünwege in eine offizielle Nutzung gebracht werden. Diese werden nun von Landwirten bewirtschaftet und erst nach dem 15.06. das erste Mal gemäht (Hinweis im Gemeinderat und Mitteilungsblatt). Im Zuge des Projektes wurde außerdem auf zwei Kilometern ein sechs Meter breiter Uferstreifen angelegt. Herr Schachner verdeutlicht die schrittweise Umsetzung über die Bewusstseinsbildung (Pilotfläche – dann Identifizierung weiterer Flächen über Beratung, Flurumgang), er lobt das Projekt gibt aber auch den hohen Arbeitsaufwand zu bedenken.

Frau Grötsch gibt den Hinweis, zwei Flächengrößen bei der Förderung über die UNB zu unterscheiden. Streifen, Streuobstwiesen die i.d.R. einmal gemäht werden und das Mähgut abgefahren wird sowie große Ackerflächen, die über Vertragsnaturschutzprogramme (VNP) eine weitaus höhere Förderung erhalten. Innerorts sei eine Förderung häufig auch schwierig, da eine nachhaltige und dauerhafte (mind. 5 Jahre) Anlage gewährleistet sein muss (wegen Baulandentwicklung Zeitraum oftmals nicht gesichert).

5. Verankerung in der ILE

Herr Ertel erläutert die Möglichkeit wie das Projekt in der ILE zu verankern wäre. Voraussetzung für eine Förderung der Umsetzung (fachliche Begleitung) ist die Aufnahme des Projektes in das ILEK. Projektträger wären dann die Gemeinden (müssen nicht alle sein), die dann im Anschluss einen Antrag auf eine Umsetzungsbegleitung (Unterstützung bei Förderanträgen, Initiierung Projektstart, Koordinierung Projekt etc.) in Form einer Person oder eines Fachbüros stellen können. Für



Sachleistungen wie bspw. Saatgut oder Maßnahmenkosten müssen andere Fördertöpfe (z.B. VNP, Kulap, ...) in Anspruch genommen werden.

6. Diskussion und Abstimmung

Anschließend erhalten die anwesenden Bürgermeister und Bürgermeisterinnen der ILE-Kommunen das Wort, um ihre Sicht darzustellen. Die Reaktionen sind durchweg positiv und alle anwesenden Bürgermeister(in) beschließen einstimmig (8:0) das Projekt „100 kunterbunte Kilometer für unsere Kinder“ als Projektvorschlag in das ILEK aufzunehmen. Dadurch zeigen sie auch gleichzeitig, dass sie dem Projekt „Hesselberger Saatgut“ offen gegenüberstehen und dieses auch in das ILEK übernommen werden kann. Als Träger für das Hesselberger Saatgut würde sich der Landschaftspflegeverband Mittelfranken anbieten. Außerdem sollte in allen Kommunen eine Pilotfläche als „Vorzeigeobjekt“ angelegt werden, um die Akzeptanz in der Bevölkerung zu erhöhen.

Nachdem der Beschluss zur Aufnahme des Projektes in das ILEK einstimmig erfolgte informiert Frau Baader die Anwesenden darüber, dass jeder Projektvorschlag im ILEK mit einem eigenen Maßnahmenblatt dokumentiert wird. In diesem Fall kann die darin enthaltene Kurzbeschreibung der Maßnahme sehr ausführlich erläutert werden. Im anstehenden Bürgermeister-Workshop (Termin 27. Juni 2017) werden die einzelnen Projektvorschläge durch die Bürgermeister der Allianz-Kommunen dann gewichtet. Zudem weist dieser Projektvorschlag Wechselwirkungen mit anderen Projektvorschlägen wie bzw. Kernwegenetz, Gewässerentwicklungsplanung auf. Dadurch können sich vielfältige Synergieeffekte für die Allianz-Region ergeben, die dem geplanten Projekt zusätzlich (und im Hinblick auf die Landesgartenschau Wassertrüdingen 2019) ein besonderes Gewicht geben und zu dessen vorrangiger Einstufung bei der Umsetzungsplanung führen sollten.

Zusammenfassend stellt Herr BM Sommer folgende Zielvereinbarungen vor:

- Pilotfläche umsetzen; eine Gemarkung nach der anderen
- Pachtflächen überprüfen und ggf. Verträge anpassen (Mähzeitpunkt, Düngung, Gülle)
- Potenzialflächen identifizieren
- Bewusstsein bilden: Naturschutz
- Heckenpflege integrieren
- Gewässerschutz/-pflege
- Feldwegebau/-pflege erleichtern
- Kernwege

7. Sonstiges

Auf Grund der besonderen Dringlichkeit, das Projekt auch öffentlich zu machen (Bewusstseinsbildung und „Werbung“ auf der Landesgartenschau Wassertrüdingen), wird beschlossen, dass Baader Konzept einen kurzen Presseartikel für die Mitteilungsblätter der Kommunen erstellt.

Außerdem wird vorgeschlagen bei der nächsten Steuerungsgruppensitzung das Thema Deponien bzw. deren zukünftige Nutzung zu besprechen.